

Jahresbericht 2015



Jugendzentrum Schwelm

Märkische Straße 16
58332 Schwelm
02336 81122
sent@schwelm.de

Inhalt:

1. Personenkreis und Zielgruppen
- 2.0 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- 3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums
- 3.1 Die Säulen der Jugendarbeit
- 3.2 Ferienspaß
- 3.3 Mobile Jugendarbeit/Aufsuchende Arbeit
- 3.4 Selbstorganisiert Gruppen/Gastgruppen/Vereine
- 3.5 Netzwerkarbeit
- 3.6. Akute Hilfen
- 4.0 Personelle Ressourcen
- 5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur
- 5.1 Offene Kinderarbeit
- 5.2 Offene Jugendarbeit
- 6.0 Statistik
- 6.1 Besucherstruktur
- 6.2 Besucherstatistik 2009 – 2015
- 7.0 Veranstaltungsüberblick
- 7.1 Das Spektrum der Jugendzentrums-Aktivitäten
- 7.2 Veranstaltungen/Kurse und offene JZ Angebote
- 7.3 Geschlechtsspezifische Veranstaltungen
- 7.4 Aktionen im Rahmen der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit
- 7.5 Ferienbetreuung (Ferienspaß), Feste und Veranstaltungen
- 7.6 Nutzung des Jugendzentrums durch (freie) Träger, Gruppierungen und Ausschüsse
- 8.0 Fazit Jugendzentrum
- 8.1 Konzeptionelle Arbeit
- 8.2. Flüchtlingskrise und Turnhallensituation
- 8.3. Allgemeinere Entwicklungen
- 8.4. Fazit für die mobile sowie aufsuchende Arbeit

1. Personenkreis und Zielgruppen

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an alle jungen Menschen im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr; bei besonderen Angeboten werden auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen. Die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenswelten und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund finden auch Berücksichtigung. Darüber hinaus erhalten diverse Schwelmer Vereine und Gruppen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und Gegebenheiten des Jugendzentrums zu nutzen und zu partizipieren.

Dabei wird nicht nach Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand oder sozialer Zugehörigkeit unterschieden.

Das Jugendzentrums-Team erkennt frühzeitig Trends und neue Interessenlagen von jungen Leuten, denn diese verändern sich regelmäßig.

2. Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit beruht zum einen auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, Partizipation und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung: Das Jugendzentrum ist demnach für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von politischen, religiösen oder kulturellen Überzeugungen und Hintergründen nutzbar.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Einrichtung freiwillig nutzen, ohne gesellschaftliche oder religiöse Zwänge. Dabei können die Besucher frei entscheiden,

welche Angebote sie nutzen, wie lange und wie intensiv. Zentrale Aspekte der Freiwilligkeit sind somit Selbstbestimmung und individuelle Motivation. Kindern und Jugendlichen wird im Jugendzentrum eine aktive Mitgestaltung am Programm, Angeboten und Ausstattung ermöglicht.

Ferner ist die dynamische Ermittlung und Anpassung des Bedarfs ein wesentlicher Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Folglich wird den Interessen der Kinder- und Jugendlichen, aber auch der gesellschaftlichen Entwicklungen, Rechnung getragen und auch tagesaktuelle Entwicklungen und Geschehnisse in die Angebotspalette eingebettet.

Bei der Planung von Angeboten sind auch diejenigen Kinder und Jugendlichen im Blick, die das Jugendzentrum (noch) nicht besuchen. Dies wird z.B. über die mobile Jugendarbeit (durch Beobachtungen und Gespräche mit den Jugendlichen in ihrem Lebensraum), durch Gespräche mit Besuchern, Auswertung von Nutzungsanfragen gewährleistet. Die Bedarfsorientierung anhand der gesellschaftlichen Entwicklung erfolgt durch Beobachtung und Auswertung von gesellschaftlichen Trends, Datenmaterial und Studien. Ein guter Gradmesser sind beispielsweise immer die Kinderkurse und deren Auslastung. Zum Beispiel wurde erstmalig ein Parkouring Kurs mit 10 Teilnehmern durchgeführt. Viele Kinder und Jugendliche haben diese Sportart neu für sich entdeckt durch den angrenzenden Parkouring Park hinter dem Jugendzentrum. Dieser hohe Bedarf fiel dem JZ-Team durch Beobachtung rund ums Haus auf.

3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums

Das Aufgabenspektrum der offenen Kinder- und Jugendarbeit eines Jugendzentrums hat sich im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung unter der Auswirkung demografischer, bildungspolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen in den letzten Jahren kontinuierlich verändert und erweitert.

Die Jugendgruppierungen werden vielschichtiger, die Altersgrenzen zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwischen immer mehr. Aktuell kommt noch die zu bewältigende Flüchtlingskrise hinzu mit vielen neuen multikulturellen Hintergründen und Lebenslagen.

Geschlechtsspezifische Themen spielen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen indirekt oder direkt eine gewichtige Rolle. Diese sind deshalb in der pädagogischen Arbeit des Jugendzentrums ein wichtiger Aspekt der Arbeit und fließen in die Angebotsstrukturen des Jugendzentrums Schwelm ein.

Verstärkte Mobilität von Jugendlichen und der Rückzug in private Bereiche sind festzustellen. Diese Entwicklung schafft auch veränderten Handlungsbedarf. Jugendliche nutzen gerne Angebote, die ihnen Nutzen oder Lustgewinn verschaffen.

Das Team „Prävention und Freizeit“, zu dem auch das Jugendzentrum gehört, versucht, den geänderten Bedarfen durch mobile und aufsuchende Jugendarbeit gerecht zu werden.

Für das Jahr 2016 ist angedacht, die bereits im Jugendhilfeausschuss geschilderte Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums (12 Arbeitsbereiche) auf der Stadt Schwelm Seite einsehbar zu hinterlegen.

3.1 Die Säulen der Jugendarbeit im Jugendzentrum

Die Arbeitsgrundlage für das Jugendzentrum sind die drei klassischen Säulen der offenen Jugendarbeit: Jugendbildungsarbeit, Jugendkulturarbeit und Jugendfreizeitpädagogik. In den vergangenen Jahresberichten wurde diesen 3 Säulen sehr viel theoretischer Platz eingeräumt. Deshalb wird dies hier nur in einer Kurzversion skizziert:

Bei der **Jugendkulturarbeit** bietet das Jugendzentrum Kindern Raum und Ausstattung für eigene Interessen und Bedürfnisse, welche sich in den unterschiedlichsten Stilrichtungen (Musik, Medien, Konsum und Mode) äußern können. Foto & Film kommen diesbezüglich zum Einsatz. Vier Theatergruppen beherbergt das Jugendzentrum zur Zeit.

Die Säule **Jugendbildungsarbeit** kommt in fast allen Bereichen des Jugendzentrums zum Tragen. Insbesondere im eigens für diese Säule geschaffenen Konzept „Kiku“ (Kinderkurse) soll sich auf die Bildung fokussiert werden. Vereinzelt werden auch altersübergreifend Kurse angeboten. Es gibt einen bunten Strauß unterschiedlichster Kurse,

*z.B. Gitarrenkurse,
Computerkurse,
Selbstbehauptungskurse,
Tanzkurse,
Filmkurse,
Malkurse,
Tonstudio-Kurse etc.*

Kinder und Jugendliche erhalten hier die Möglichkeit, Bildungskompetenzen aufzubauen bzw. zu ergänzen.

Es ist zu beobachten, dass Kurse besonders oft (von den Eltern) gebucht werden, wenn sie ermöglichen, Kompetenzen oder Fähigkeiten von Kindern aufzubauen bzw. Kinder „fit zu machen für das Leben“.

Die **Jugendfreizeitpädagogik** nimmt den größten Teil der Angebots- und Öffnungszeit des Jugendzentrums ein. Jede Woche werden 31,5 Std. im offenen Bereich angeboten. Hier gibt es die Gelegenheit, Freundschaften zu pflegen und Hobbies nachzugehen. Viele offene Angebote bereichern die Persönlichkeit und die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, z.B. Töpferangebote, Billard spielen, Turniere, Ausflüge und Sportangebote, in denen man sich auspowern kann. Ein zentraler Baustein der Jugendzentrumsarbeit sind die insgesamt achtwöchigen Oster- und Sommerferienspaßangebote.

3.2 Ferienspaß (8 Wochen im Jahr)

Hinzu kommt im Rahmen der Jugendfreizeitpädagogik acht Wochen Oster- und Sommerferienspaß mit jeweils durchgehender Betreuung von 8:00-16:30 Uhr. Diese Ferienspaß-Betreuungen sind zu einer festen Schwelmer Instanz geworden. Es wurden allein in den Sommerferien 2015 über 900 Essensportionen bzw. Lunchpakete an die Kinder ausgegeben.

Viele Eltern hätten während dieser Ferienzeiten sonst massive Probleme, ihre Kinder zu betreuen, zudem wird der Ferienspaß von den Kindern geliebt und sehr gut angenommen.

Der Standort Jugendzentrum wird hierbei bewusst von den Eltern gewählt, um den Kindern eine qualifizierte pädagogische Betreuung mit großer Angebotsvielfalt zukommen zu lassen. Im Außenbereich verfügt das Jugendzentrum über große Spielflächen und spezielle Spielgeräte, die auch intensiv genutzt werden.

Es werden zahlreiche Spiel-, Sport-, und Bastelaktionen sowie Tagesausflüge durchgeführt. Nähere Informationen zum Ferienspaß können dem gesonderten Ferienspaß Bericht entnommen werden.

3.3 Mobile Jugendarbeit/Aufsuchende Arbeit

Die mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit differenzierte ihr Arbeitsfeld im Jahr 2015 weiter aus, um den verschiedenen Bedürfnissen hinsichtlich Alter, Umfeld, Freizeitgewohnheiten etc. gerecht zu werden. Neben regelmäßigen Streetwork-Gängen fanden regelmäßige und einmalige Spielplatzaktivitäten sowie Mischformen aus beiden Angeboten und weitere Einzelveranstaltungen statt.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2015 wurden 76 Streetwork-Gänge durchgeführt; zumeist zu zweit, d.h. Hr. Barnstein gemeinsam mit einer Honorarkraft, mit einer Zeitdauer von jeweils 2-3 Stunden, zumeist an Freitag- und Samstagabenden, aber auch an den anderen Wochentagen und zu anderen Tageszeiten; nach Bedarf auch an Feiertagen und anlässlich besonderer Ereignisse, wie z.B. Heimatfest, Altstadtfest. Dabei wurden knapp 1.000 Kinder und Jugendliche angesprochen.

Hierbei wurden an unterschiedlichen Orten, je nach Witterung, Jahreszeit, Wochen- oder Feiertag unterschiedlich viele Jugendliche angetroffen. Als besonders stark frequentiert erwiesen sich der Spielplatz Lohmannsgasse, der Spielplatz am Marienhospital (Blücherstraße) und der Bereich Parcoursplatz/Basketballkorb am JZ. An warmen Sommerabenden trafen sich an den beschriebenen Orten zeitweise mehrere Cliquen gleichzeitig, so dass mehrfach über 30 Jugendliche gezählt und angesprochen wurden. Insbesondere an den stark frequentierten Orten kam es gehäuft zu kritischen Situationen, insbesondere was den Bereich Müll, Alkohol und Ruhestörung betrifft.

Weitere gelegentlich durch recht große Gruppen aufgesuchte Orte sind der Park um Haus Martfeld (Fußballplatz, Spielplatz, Kraftstation), das Ehrenmal (z.B. während des Heimat- oder Altstadtfestes) und die direkte Umgebung des Bahnhofs.

Als Gesprächsschwerpunkte mit den angetroffenen Jugendlichen kristallisierten sich folgende Themenkomplexe heraus:

- Probleme in Schule oder Ausbildung
- Übergang Schule/Berufsausbildung
- Familiäre Situation
- Verhältnis zu Freunden
- Alkohol
- Müll
- Ruhestörung

Grundsätzlich fiel im Laufe des Jahres auf, dass „angestammte“ Jugendgruppen die ihnen „eigenen“ Plätze weniger und sporadisch aufsuchten. Mutmaßliche Gründe hierfür sind in den Biografien der Jugendlichen zu suchen – ein kontinuierlicher Aneignungsprozess durch neue Gruppen war noch nicht zu beobachten. Die angetroffenen Kinder und Jugendlichen werden tendenziell jünger, die Gruppen heterogener und instabiler, die besuchten Orte vielfältiger.

Um Kindern und Jugendlichen in ihrem Umfeld Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu bieten und um als mögliches Hilfeangebot schon bei jüngeren Kindern und deren Eltern bekannt zu werden, fanden im Rahmen der aufsuchenden Arbeit auch im Jahr 2015 regelmäßige Spielplatzaktivitäten statt, die sich zunächst auf den Spielplatz in der Potthoffstraße konzentrierten. Hierbei wurden im Zeitraum April bis September 2015 in 26 Einsätzen 840 Kinder und Jugendliche erreicht.

Angeboten wurde je nach anwesenden Kindern und Jugendlichen, Wetter und Jahreszeit u.a. angemessene Spiel- und Bastelangebote, Fußball, Basketball, Kubb, Boccia, Wurf-, Ziel- und Geschicklichkeitsspiele, Tischtennis, verschiedenste Mal- und Zeichentechniken: Wasserfarben, Fingermalfarben, Filz-, Wachs- und Buntstiftmalen, Wachskratzbilder, Kleinere Papierbasteleien, Seilspiele, Loombänder, Kartenspiele, Bop it Spiel, Torwand, Kartenspiele u.v.m.

Als Highlight war bei einem Termin auch wieder die mobile Tierfarm Essen anwesend, die von den Kindern und Eltern schon sehlichst erwartet wurde. Bei allen diesen Aktionen wurde immer auch auf den Standort Jugendzentrum verwiesen und Programme verteilt, damit die Kinder und Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Jugendzentrum entwickeln.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen regelmäßigen Spielplatzaktionen fanden an verschiedenen Orten im Stadtgebiet einmalige Angebote statt.

Monat	Aktionstitel	Ort	TeilnehmerInnen
Februar	Acoustic slam	Jugendzentrum	70
März	Fußballturnier	Shangrila	12
März	Bowling	Shangrila	12
April	Döner- Outdoorcooking	Jugendzentrum	12
Mai	Spielplatzbetreuung	Hegelstraße/Kantstraße	23
Mai	Spielplatzbetreuung	Wohngebiet Möllenkotten	43
Juni	Spielplatzbetreuung	Döinghauser Straße	42
Juni	Spielplatzbetreuung	Wilhelmspark	62
Juni	GIGA – Stand Folklorefest	Märkischer Platz	57
Juli	Spielplatzbetreuung	Brunnenhof	6
August	Ferien- Outdoorcooking	Jugendzentrum	22
August	Acoustic Slam	Jugendzentrum	17
August	Spielplatzbetreuung	Parcoursplatz	31
August	Partizipationsparty	Freibad	54
September	GIGA - Stand	Heimatfest	270
Oktober	Fußballturnier	Shangrila	30
Dezember	Konzert	Jugendzentrum	21
gesamt			784

Bei diesen einmaligen Aktivitäten gab es Angebote wie auch bei den regelmäßigen Aktionen; andererseits wurde aber auch den lokalen Besonderheiten und vor allem den Wünschen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen Rechnung getragen.

Im Zuge der Streetworkgänge wurde ab spätestens August ein erhöhter Freizeitbetreuungsbedarf in der Wohnanlage Möllenkotten ersichtlich. Während mehrerer Besuche dort wurden Spannungen zwischen alteingesessenen und neu hinzugezogenen Kindern beobachtet. Daher installierten wir zeitnah ein regelmäßiges, wöchentliches, Freizeit- und Spielangebot, das sehr gut angenommen wurde. In den insgesamt 18

Terminen im Zeitraum von August bis November wurden insgesamt 360 Kinder und Jugendliche erreicht. Durch das gezielte Einsetzen von Kooperationsspielen konnte erreicht werden, dass die TeilnehmerInnen sich Spielpartner erleben und die Spannungen zwischen den unterschiedlichen Gruppierungen zurück gingen.

Präventiver Grundgedanke aller Aktionen ist es:

- den Jugendlichen attraktive, ungewöhnliche und neue Freizeitaktivitäten anzubieten,
- ihnen Erfolgserlebnisse zu verschaffen,
- Selbstwirksamkeit durch Umsetzung der Anregungen der Jugendlichen als Grundlage für Partizipation zu verdeutlichen
- auch auf diesem Weg, wie auch bei den Streetwork-Gängen Ansprechmöglichkeiten bei Problemen, wie z.B. Schule, Übergang Schule/Beruf, Ausbildung, Konflikten im Familien- oder Freundeskreis, Drogen- und Suchtproblemen zu bieten
- bei ihnen ein Interesse für potentielle Freizeitbeschäftigungen zu wecken,
- den Jugendlichen eine Plattform für positive Präsenz in der Öffentlichkeit zu bieten,
- Jugendlichen, die das Jugendzentrum bislang nicht nutzen, dieses und die mit dem Haus und dessen räumlicher, technischer und personeller Infrastruktur verbundenen Möglichkeiten bekannt zu machen und näher zu bringen.

Im Jahr 2015 wurde mit der Veranstaltungsreihe „Open Stage Streetstyle“ ein Angebot der kulturellen Bildung fortgesetzt, in dessen Rahmen einerseits der Kultur der Straße ein Podium geboten wird, sich zu präsentieren und andererseits eher bildungsferne Jugendliche für verschiedene Kulturformen interessiert werden. So fand, wie in der Tabelle ersichtlich, im Februar ein Acoustic Slam, im August ein kombinierter Acoustic und Poetry Slam und im Dezember ein Konzert statt.

Weiterhin ein beherrschendes Thema der Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus sozioökonomisch benachteiligten Familien blieb die zunehmenden Radikalisierung/Islamisierung. Hierbei war es Ziel der Arbeit, einen zugewandten, aufgeschlossenen aber kritischen Dialog fortzusetzen und gegebenenfalls rechtzeitig im Netzwerk Maßnahmen gegen ein Abgleiten einzuleiten.

In der zweiten Jahreshälfte kam die Flüchtlingsthematik massiv als Arbeitsschwerpunkt hinzu. Einerseits traten Flüchtlingskinder und -jugendliche als KlientInnen in Erscheinung. Andererseits wurde in Gesprächen deutlich, wie sehr sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund mit diesem Thema beschäftigen. Darüber hinaus kam es in einzelnen Wohn-Quartieren zu erheblichen Problemen mit Konfliktpotential für das Zusammenleben.

Kooperation und Vernetzung waren auch 2015 wichtiger Bestandteil der Arbeit. So wurde beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Jugend stärken im Quartier“ intensiviert und das erfolgreiche Parkouring – Angebot in Kooperation mit der Kampfsportgruppe EN – Süd fortgesetzt. Weitere Schwerpunkte im Bereich Vernetzung waren:

- Mitarbeit im GIGA – Projekt
- Mitarbeit im Stadtjugendring
- Fallspezifische Kooperationen mit dem ASD des Jugendamtes Schwelm
- Kooperation mit dem Kulturrucksack NRW

- Kooperation, Beratung mit der Polizei in den Bereichen Drogenkriminalität und Islamismus, Krisenintervention

Weitere Arbeitsschwerpunkte der aufsuchenden Jugendarbeit waren:

- Schulung des Honorarkräfte – Pools. Derzeit sind sechs Honorarkräfte im Bereich der mobilen/aufsuchenden Arbeit aktiv, drei Frauen und drei Männer, um auch Jugendlichen beiderlei Geschlechts adäquate Gesprächspartner bieten zu können. Die Honorarkräfte befinden sich größtenteils in Ausbildung oder Studium im sozialen Bereich. Im Januar gelang es, eine 3-tägige Teamfindungs- und Fortbildungsveranstaltung zu organisieren, in deren Rahmen neben einer gemeinsamen Jahresplanung, vor allem auch die Arbeit über den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen und deren Lebenswelt, thematisiert wurde
- Regelmäßige Teamsitzungen, einmal monatlich und nach Bedarf
- Auf- bzw. Ausbau des Dokumentationswesens
- Erstellung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzeption

Nachdem es dem Team der aufsuchenden mobilen Arbeit in den vergangenen Jahren gelungen war, durch Streetwork, Spielplatzbetreuungen und weitere Angebote, auch zu problematischen KlientInnengruppen teils sporadische, teils tragfähige Kontakte und Beziehungen aufzubauen, konnte dieses Angebot in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der eingeschränkten Finanzmittel nicht im gleichen Umfang aufrecht erhalten werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde der vermehrte Zuzug von Flüchtlingen verstärkt Thema der Arbeit– sowohl mit bereits hier lebenden Kinder und Jugendlichen wie auch mit den Flüchtlingskindern und –jugendlichen selbst. Neben einer Reihe von Streetwork – Gängen mussten auch weitere Aktivitäten, beispielweise eine Spielplatzbetreuung im Rondoleum, die Beteiligung am Altstadttrödel im Oktober und weitere Aktivitäten wegen der eingerichteten Haushaltssperre gestrichen werden.

Vergleicht man die Zahlen des Jahres 2015 mit denen des vorangegangene Jahres, wird deutlich, dass trotz des zeitweisen Zurückfahrens der Aktivitäten (s.o.) die Zahl der Nutzerinnen insgesamt sogar gestiegen ist, was einen deutlich gestiegenen Bedarf, insbesondere im Bereich der Spielplatz- und Wohnquartiersbetreuungen deutlich macht.

Der Ausblick 2016 für den Bereich mobile Jugendarbeit ist im abschließenden Fazit des Jahresberichtes 2015 beigefügt.

3.4 Selbstorganisierte Gruppen / Gastgruppen / Vereine

Viele Familien, Vereine, Verbände, Klassenverbände, Hilfsorganisationen, der Jugendschutz, die Kulturschaffenden Schwelms, Bands, Ad-hoc-Gruppierungen, Theatergruppen, Gruppierungen mit Migrationsgeschichte usw. nutzen das Haus, die technischen Einrichtungen und das Know-how der Mitarbeiter des Jugendzentrums für ihre Aktivitäten und hauchen dem Haus noch mehr Vielfalt ein. Dabei finden Veranstaltungen auch außerhalb der Öffnungszeiten statt. Aus dieser Vernetzung heraus ergeben sich oftmals für beide Seiten positive Aspekte. Die zunehmende Nutzung des Jugendzentrums durch Gastgruppen zeigt den Bedarf an selbstgesteuertem und selbstorientiertem Handeln, aber auch die Notwendigkeit des Jugendzentrums, denn die Nutzer benötigen die Unterstützung der Institution sowie des pädagogischen Personals.

Seit Frühjahr 2015 wurde im Partyraum wieder ein Fluchtfenster eingebaut. Seitdem kann jetzt wieder bedarfsorientiert dieser Raum vermietet bzw. genutzt werden z.B. für Partygeburtstage von Kindern und Jugendlichen.

Im letzten Jahresbericht 2014 wurde intensiv auf die Mannigfaltigkeit der unterschiedlichen Kooperationspartner bzw. Nutzer eingegangen.

Diese Akteure sollen hier lediglich kurz namentlich benannt werden:

- Kampfsportgemeinschaft Ennepe-Ruhr Süd e.V.,
- Theater Flick Flack,
- Jugendmigrationsdienst Gevelsberg,
- Legasthenietherapie der Psychologischen Beratungsstelle des EN-Kreises,
- Theater Scusi,
- Daniel Fromme Tanzangebot,
- Indische Tanzgruppe Bharatna,
- Kooperation mit dem Suchthilfezentrum der Caritas.

Die Großspielgeräte des Jugendzentrums (Hüpfburg, Rollenrutsche, Karts) wurden verschiedenen freien Trägern und Organisationen vermietet, um deren Festaktivitäten zu unterstützen.

3.5 Netzwerkarbeit

Das Jugendzentrum arbeitet in unterschiedlichen Arbeitskreisen mit, z.B. AG 78-Jugend, „Netzwerk Suchtprävention Schwelm“, „Offene Türen im EN-Kreis“, „Schulsozialarbeit“, „Jugend stärken im Quartier“, „Pro-Familia“. Die Teilnahme an solchen Arbeitskreisen ermöglicht den Informationsfluss und eine aktive Teilnahme an pädagogisch relevanten Projekten, beispielsweise im Bereich Suchtprävention beim Heimatfest oder dem Folklorefest.

3.6 Akute Hilfen

Dem Team Prävention und Freizeit fallen oftmals frühzeitig entstehende Problemlagen bei Kindern und Jugendlichen auf. Insbesondere sind dabei 4 Schnittstellen zu erkennen:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- 2 Ferienfreizeiten, sowie Ferienspaß
- Streetwork sowie aufsuchende, mobile Arbeit

In diesen unterschiedlichen Arbeitssegmenten zeichnen sich oftmals frühzeitig Indikatoren ab, die auf mögliche Fehlentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen sowie in deren familiären Umfeld, Freundeskreis etc. hindeuten.

Dies eröffnet vielerlei Chancen, präventiv einzuwirken und gegen zu steuern. Gleichzeitig ist auch das pädagogische Personal in der Verantwortung, bei Auffälligkeiten Kontakt zu Eltern und Familien suchen bzw. Kontakte zu weiteren Fachkräften oder Institutionen in die Wege leiten. Durch die Einbindung in die verbindlichen Standards zum § 8a SGB VIII -Kindeswohlgefährdung- ist das Team Prävention und Freizeit als wichtiger Partner in das Frühwarnsystem mit Scharnierfunktion im Gemeinwesen integriert.

4. Personelle Ressourcen

Das Jugendzentrum Schwelm gehört zum Team „Prävention und Freizeit“ des Fachbereichs Familie und Bildung. Das Haus wird nach dem Stellenplan der Stadt Schwelm durch zwei vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkräfte, eine

teilzeitbeschäftigte 76 % Stelle für den Bereich Streetwork / Mobile Jugendarbeit, Ferienfreizeit und Jugendarbeit, einen Haustechniker mit teilpädagogischen Arbeitszeitanteil -ist auch für zwei städtische Kindertagesstätten zuständig- , z. T. zwei Bundesfreiwilligendienstleistende, Küchen-/Reinigungskräften und Honorarkräften betrieben.

Dem Leiter des Teams „Prävention und Freizeit“ des Fachbereichs Familie und Bildung obliegt neben Aufgaben der Jugendpflege und des Jugendschutzes auch die Leitung des Jugendzentrums.

Honorarkräfte mit unterschiedlichen Kompetenzen und Schwerpunkten bilden eine weitere Säule innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit und der Angebotspalette des Jugendzentrums. Mit ihnen können zusätzliche Bedürfnissegmente abgedeckt werden, z.B. im musischen und sportlichen Segmenten, um Kinder und Jugendliche möglichst authentisch zu erreichen und um an ihre Bedürfnisse anzuknüpfen und um kompensatorisch auftretende Personalengpässe abzufedern.

An den Bereich Streetwork/mobile Jugendarbeit sind ebenfalls Honorarkräfte angekoppelt, um Streetwork zeitlich umfassend abzudecken und um es zu ermöglichen, gemischtgeschlechtlich in Zweierteams zu operieren. Das Team der Honorarkräfte in diesem Bereich ist nun „eingespielt“ und kennt die sich stetig wandelnden informellen Treffpunkte in unterschiedlichen Sozialräumen innerhalb Schwelms, sowie die anzutreffenden Jugendcliquen.

Im Verlaufe des Jahres 2015 konnten die *zwei Bundesfreiwilligen-Dienststellen* Jahreshälfte wieder neu besetzt werden.

5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur

Die Öffnungszeiten sind in Kinder- und Jugendbereich unterteilt. Diese Unterteilung soll beiden Altersgruppen die Möglichkeit bieten, sich in den jeweiligen altersgemäßen Peer-groups Kontakte zu pflegen und sich im Jugendzentrum zu treffen.

Insbesondere die Besucher des Kinderbereiches werden durch diese Regelung geschützt und nicht möglichen Verdrängungsmechanismen durch ältere Besucher ausgesetzt.

Im Alter haben von 13 und 14 Jahren wurde eine Schnittmenge gebildet, so dass Besucher dieser Altersklasse die Möglichkeit nutzen können, beide Altersbereiche zu besuchen, um einerseits den Übergang in den Jugendbereich niedrigschwellig zu erleichtern, aber auch die Möglichkeit zu bieten, noch im Kinderbereich zu verbleiben.

Mittwochnachmittags besteht zudem noch die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche zur gleichen Zeit das Jugendzentrum nutzen. Dies bietet in erster Linie den Jugendlichen den Vorteil, das Haus einmal die Woche ab 15 Uhr nutzen zu können.

5.1 Offene Kinderarbeit (6-14 Jahre)

Der Kinderbereich im Jugendzentrum hat sich im Jugendzentrum stabil gehalten. Ein starker Anstieg von neuen Besucherkindern war insbesondere im letzten Quartal zu verzeichnen. Hier erschienen viele neue Kinder, die im Jugendzentrum einen neuen Freizeit- bzw. Lebensort gefunden haben. Kinder suchen einen sicheren und verbindlichen Ort auf, den einzelne Kinder Zuhause nicht immer vorfinden. Zudem treffen sie Freunde und nutzen Spielmöglichkeiten, die oftmals im Elternhaus nicht gegeben sind. Die kognitive, spielerische und soziale Kompetenz werden somit gefördert.

Defizite in der entwicklungspsychologischen Genese können besser erkannt werden und somit besser kompensiert werden. Es wird gegebenenfalls ein Austausch mit den Eltern erfolgen, wenn ein Kind z.B. einen Sprachfehler hat oder verhaltensauffällig ist.

Einige Kinder, deren Dreh- und Angelpunkt sonst die „Straße“ wäre, halten sich im „pädagogischen Raum“ Jugendzentrum auf und partizipieren an den zahlreichen Angeboten, die die individuelle, persönliche Entwicklung fördern.

Öffnungszeiten im Kinderbereich (6-14 Jahre):

Allgemein:

Dienstag bis Freitag	15:00 bis 18:00 Uhr
Samstag	16:00 bis 18:30 Uhr

Geschlechtsspezifisch:

Mädchentag

Dienstag	15:30 bis 18:00 Uhr (6-11 Jahre)
	18:00 bis 20:00 Uhr (11-17 Jahre)

Jungentag

Donnerstag	15:00 bis 18:00 Uhr (6-14 Jahre)
------------	----------------------------------

5.2 Offene Jugendarbeit (13-27 Jahre)

Den Jugendbereich besucht regelmäßig eine Kerngruppe, zu denen sich immer wieder neue Gruppenmitglieder dazu gesellen. Diese Gruppe teilt ähnliche Hobbies, z.B. Fußball und Krafttraining sowie ähnlich gelagerte Ansichten. Unabhängig davon, stoßen zu dieser Kerngruppe immer wieder neue parallele Kleingruppen hinzu, die andere Interessen verfolgen z.B. Tischtennis spielen. Die Aufsicht der Gruppen erfordert ein hohes Maß an Zuwendung, aber auch an Sanktionen, um fehlendes Sozialverhalten auszugleichen und um individuellen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Unstrukturierte, undifferenzierte sowie diffuse Weltanschauungen wie beispielsweise Geschlechter-Stereotype, radikale Ansichten, Salafismus etc. bieten spontan und langfristig immer wieder die Notwendigkeit, aufklärerische Gespräche mit den Jugendlichen zu führen. Dies stärkt die Beziehungsebene und hat einen starken präventiven Charakter.

Öffnungszeiten

Für Jugendliche im Alter ab 13 bis etwa 21 Jahre

Dienstag 18:00-20:00 Uhr

Mittwoch 15:00-20:00 Uhr

Donnerstag - Samstag 18:30 bis 21:00 Uhr (bei Veranstaltungen auch bis ca. 24:00 Uhr)

6.0 Statistik

Die nun folgende Statistik gibt einen informativen Überblick über die Auslastung des Hauses, Gesamtbesucher, durchschnittliche Besucherzahlen, interne Angebote, sowie selbstorganisierte Gäste

6.1 Besucherstruktur

Die Besucherstruktur im Jugendzentrum erreicht die unterschiedlichsten Zielgruppen und Adressaten. Freundschaften und Peer-groups sind teilweise interkulturell gemischt. Allerdings sind die Besucher im Jugendbereich nach wie vor zu 80 % männlich. Im Kinderbereich ist der Mädchenanteil mit circa 40 Prozent deutlich höher.

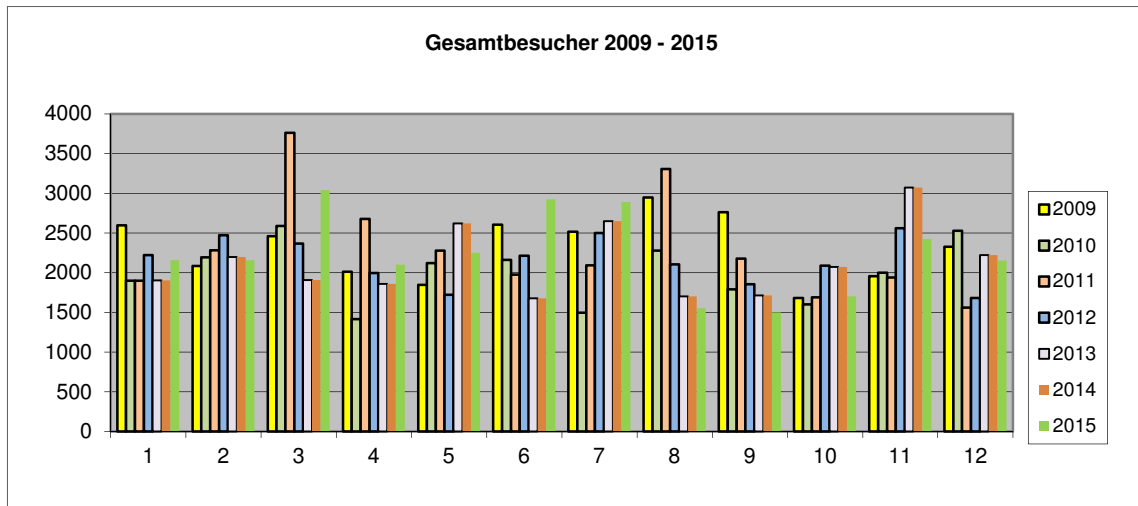
6.2 Besucherstatistik 2009 – 2015

Eine seit 2006 täglich geführte Statistik der Mitarbeiter zeigt den Verlauf der Besucherzahlen für die Jahre 2009 bis 2015 aufgeteilt nach: Gesamtbesucher / Durchschnittliche Besucherzahl / Interne Angebote / Selbstorganisierte Angebote. Die Gastgruppen besuchen kontinuierlicher das Haus, und deren Besucherzahlen sind weniger saisonabhängig. Allerdings setzen hier in der Regel in den Ferien die Aktivitäten aus.

Gesamtnutzer

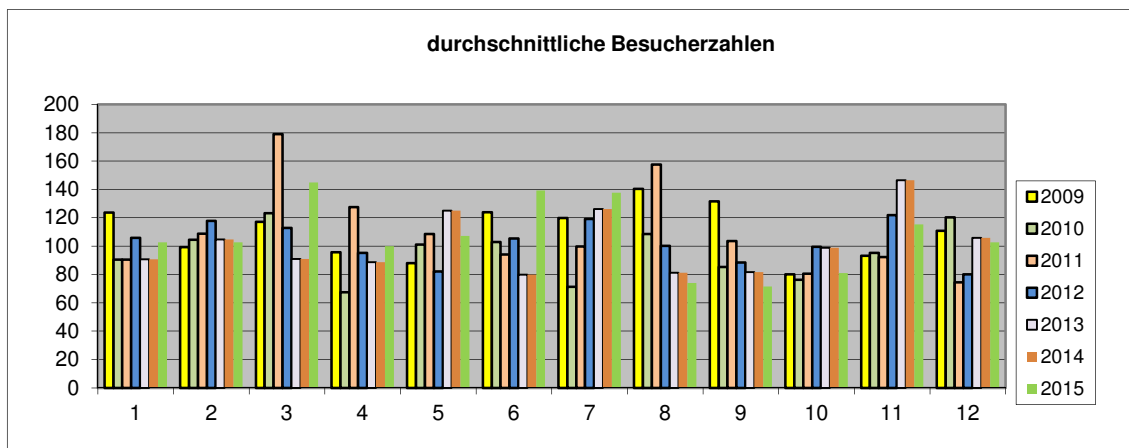
28.01.2016

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	2598	2084	2459	2011	1849	2603	2515	2947	2764	1681	1957	2326	27794
2010	1898	2194	2589	1415	2121	2162	1495	2277	1792	1602	1999	2527	24071
2011	1901	2282	3761	2676	2277	1978	2093	3307	2176	1691	1940	1563	27645
2012	2221	2473	2369	1998	1722	2214	2501	2105	1857	2088	2561	1680	25789
2013	1787	1846	2563	1845	1986	1821	2852	4558	1345	2815	1957	1075	26450
2014	1905	2197	1907	1860	2623	1677	2651	1703	1716	2073	3074	2223	25609
2015	2158	2156	3042	2100	2250	2924	2891	1555	1500	1702	2422	2155	26855



durchschnittl. Nutzerzahl (Gesamtbes / 21 Tg)

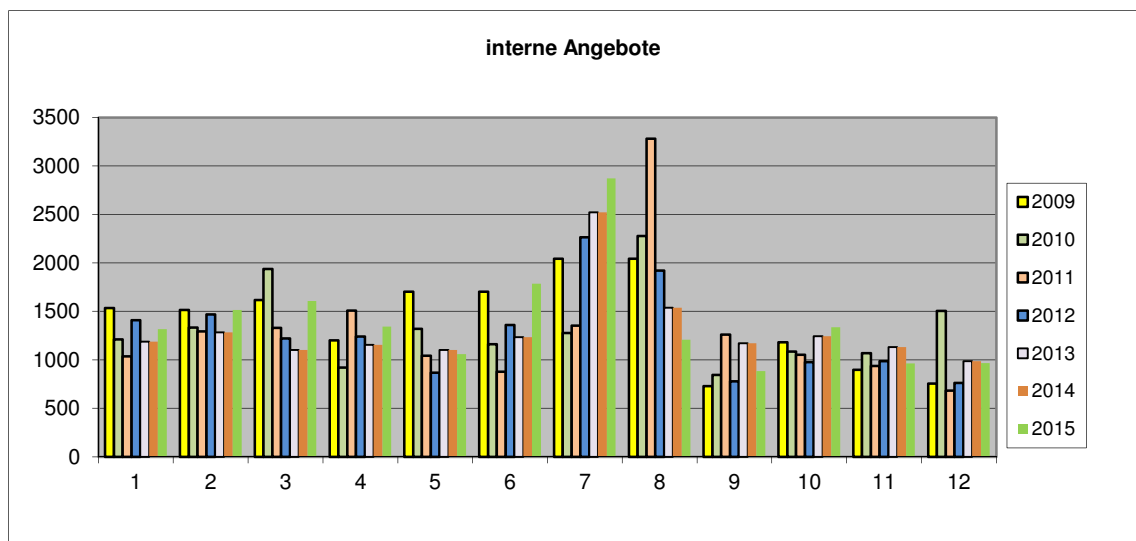
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	124	99	117	96	88	124	120	140	132	80	93	111	1324
2010			90	104	123				67	101	103	71	108
2011	91	109	179	127	108	94	100	157	104	81	92	74	1316
2012	106	118	113	95	82	105	119	100	88	99	122	80	1228
2013	85	88	122	88	95	87	136	217	64	134	93	51	1260
2014	91	105	91	89	125	80	126	81	82	99	146	106	1219
2015	103	103	145	100	107	139	138	74	71	81	115	103	1279



Jugendzentrum
Schwelm
interne
Angebote /
Nutzerzahl

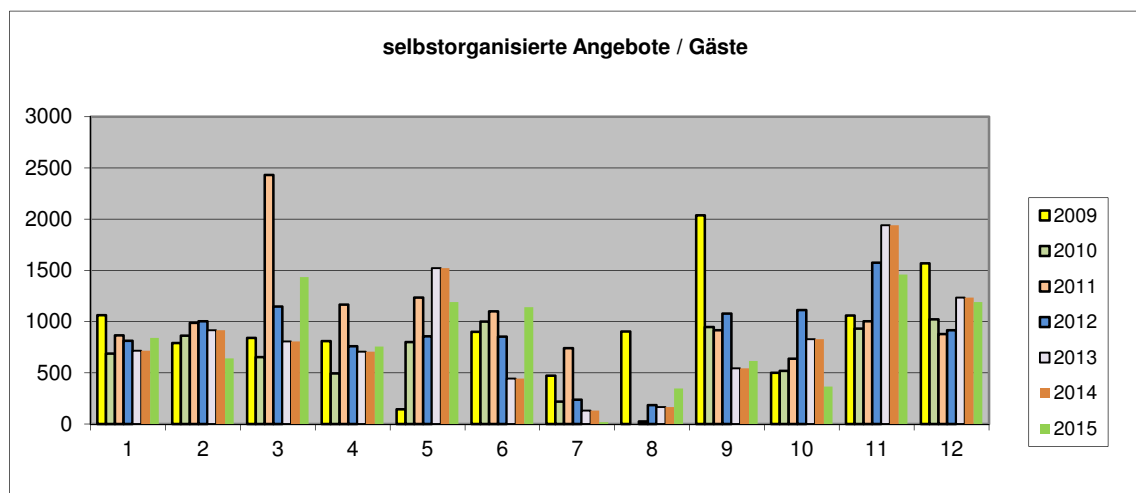
28.01.2016

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009			1536	1515	1617	1202	1704	1704	2044	2044	728	1180	897
2010				1210	1332	1936	920	1320	1161	1276	2277	846	1084
2011	1035	1294	1330	1509	1041	878	1352	3281	1260	1052	937	684	15653
2012	1408	1470	1221	1239	867	1360	2263	1920	780	975	986	763	15252
2013	1019	1026	1471	1177	1063	1014	2052	4506	912	2004	1076	709	18029
2014	1189	1282	1101	1154	1102	1233	2520	1538	1171	1244	1133	987	15654
2015	1316	1515	1606	1342	1059	1784	2873	1209	884	1336	963	965	16852



selbstorganis.
Angebote /
Nutzerzahl

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2009	1062	790	842	809	145	899	471	903	2036	501	1060	1570	11088
2010					688	862	653	495	801	1001	219	0	946
2011	866	988	2431	1167	1236	1100	741	26	916	639	1003	879	11992
2012	813	1003	1148	759	855	854	238	185	1077	1113	1575	917	10537
2013	768	820	1092	668	923	807	800	52	433	811	881	366	8421
2014	716	915	806	706	1521	444	131	165	545	829	1941	1236	9955
2015	842	641	1436	758	1191	1140	18	346	616	366	1459	1190	10003



7. Veranstaltungsüberblick

7.1 Das Spektrum der Jugendzentrums-Aktivitäten

Die Aktivitäten und Gruppierungen im Jugendzentrum sind sehr vielfältig. Die folgenden Auflistungen geben einen Überblick über die Vielfalt der Aktivitäten. Die Grenzen zwischen hauseigenen pädagogischen Aktivitäten, wie z.B. offenen Angeboten, Kursen, Ferienspaßaktivitäten, sowie Kooperationen mit anderen Trägern und externen Trägern und Gruppierungen sind teilweise fließend. Die nachfolgende Auflistung und Sortierung unterschiedlicher Angebote, Kooperationen und Aktivitäten ist Stück weit willkürlich.

7.2 Veranstaltungen/Kurse und offene Jugendzentrums- Angebote (mehrwöchig)

1 x Comic & Malkurs	ges. = 60 Teiln.
1 x Grillkurs	ges. = 20 Teiln.
2 x Malkurse	ges. = 95 Teiln.
2 x Streetdance	ges. = 120 Teiln.
1 x Foto+Videokurs	ges. = 15 Teiln.
2 x Gitarrenkurse (Sitzungen)	ges. = 100 Teiln.
1 x Selbstbehauptungskurs für Anfänger	ges. = 60 Teiln.
2 x Tanzworkshop D. Fromme in Koop. mit TG Rote Erde	ges. = 750 Teiln.
1 x Open Office für Anfänger	ges. = 35 Teiln.
1 x Sport mit Jungen	ges. = 280 Teiln.
4 x Turnierreihen für Kids	je 6 bis 30 Teiln.
80 x Billardtreff	ges. = 800 Teiln.
4 x Töpferkurse	ges. = 210 Teiln.
1 x Schwimmen (Wasserspaß)	ges. = 40 Teiln.
10 x Kinderdisko (inkl. Ferienspaß)	ges. = 450 Teiln.
28 Wii und Kinect auf Leinwand im Saal	ges. = 320 Teiln.
30 x Carrera Fahren auf JZ-Bahn	ges. = 300 Teiln.
30 x Fitnesstraining für Jugendliche im Fitnessraum	ges. = 190 Teiln.
12 x Tonstudio & Aufnahmekurs für Jugendliche	ges. = 100 Teiln.

7.3 Geschlechtsspezifische Veranstaltungen

30 x Angebote innerhalb der Mädchentage	ges. = 210 Teiln
31 x kreatives Mädchenangebot	ges. = 350 Teiln.
15 x Mädchensport	ges. = 120 Teiln.
30 x Jungensport	ges. = 600 Teiln.
25 x Angebote innerhalb der Jungentage	ges. = 230 Teiln.
2 x Tagesausflüge in Spielparks	ges. = 10 Teiln.
1 x Weihnachtsmarkt mit Kindern	ges. = 10 Teiln.
3 x Ausflüge zum Schwelmer Kinocenter	ges. = 30 Teiln.
2 x Ausflug zum Schwimmen in Schwelm	ges. = 20 Teiln.
1 x Schlittschuhlaufen	ges. = 10 Teiln.

7.4 Aktionen im Rahmen der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit

76 Streetwork Gänge im Jahr 2015 mit 949 angesprochenen Jugendlichen
 26 x regelmäßige Spielplatzaktionen im Wohngebiet Potthoffstraße mit insgesamt 840 TeilnehmerInnen
 18 x regelmäßige Spielplatzaktion im Wohngebiet Möllenkotten mit 360 NutzerInnen

17 x Einzelaktivitäten, u.a. in den Wohngebieten Möllenkotten und Rondoleum sowie Fußballturniere, Kulturveranstaltungen etc. mit insgesamt 784 TeilnehmerInnen
 1 Kooperationsprojekt „Integration durch Sport“ mit der Kampfsportgemeinschaft EN – Süd (Parcouring) mit insgesamt ca. 300 TeilnehmerInnen in ca. 20 Einheiten
 7 x Ferienangebote (in Oster- und Sommerferien) mit ca. 60 TeilnehmerInnen
 Mehrere Vernetzungstreffen mit u.a. „Jugend stärken im Quartier“

7.5 Ferienbetreuung (Ferienspaß), Veranstaltungen und Kooperationen

8-Wochen Ferienspaß:

Komplette wochenweise Betreuung während der 8 Ferienwochen mit Tagesfahrten und Essen (Osterferien, jeweils 21 Kinder pro Woche)
 (Sommerferien, jeweils 33 Kinder pro Woche)
 in der Zeit von 8:00 bis 16:30 Uhr = 42,5 Wochenstunden
 für Kinder von 6 bis 14 Jahren = 241 Anmeldungen für eine oder mehrere Wochen

1 x Open JZ-Party nach den Sommerferien

Durchführung von zwei Ferienfreizeiten:

Vom Team Prävention und Freizeit wurden zwei Ferienfreizeiten mit jeweils 15 Kindern vorbereitet und durchgeführt. Für Kinder von 7 bis 11 Jahren im Herbst nach Texel und für Kinder von 10 – 14 Jahren nach Damm in Mecklenburg-Vorpommern. Wir verweisen diesbezüglich auf den JHA Bericht vom 1.2.2016.

Weitere Kooperationen:

- Weltkindertag – Spielfest
aufgrund fehlender Haushaltsmittel – ausgefallen
- Theaterveranstaltungen der 4 im JZ probenden Gruppen 670 Besucher
- Kinder- und Jugendtheater und andere Veranstaltungen
in Kooperation mit Jugendamt, 3 Aufführungen 411 Besucher
- 1 x Schwelmer Songcontest 300 Besucher
- 1 x Rockveranstaltung „Eisenfest“ 340 Besucher
- Benefizkonzert für Busfahrer 20 Besucher
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Vereinen bei der
Nutzung der hauseigenen Großspielgeräte (Hüpfburg,
Rollenrutsche) für deren Veranstaltungen 11 Vermietungen
- 1 x Präventionsstand Schwelmer Heimatfest 2 Tage
sowie mobile Arbeit 2 Tage
- 1 x Präventionsstand Folklorefest 1 Tag
in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Suchtprävention Schwelm

- Freibad/Partizipationsparty (Kooperation mit Jugendhilfeplaner) 1 Tag
 - Seminar für junge Kaufhausdiebe (Jugendamt) 2 Tage
 - Schnuppertraining Taekwondo (circa 25 x) jeweils = 2,5 W.Std.
 - 38 x Geburtstagskegeln von Familien
Teilweise mit Verpflegung durch die Küchenkraft ges. = 780 Pers.
 - 8 x Geburtstags-Partyraumvermietung ges. = 20 Pers.
 - 11 x Sportraum-Vermietungen ges. = 160 Pers.
 - 3 hauseigene Theatergruppen (Kinder, Jugend u. junge Erw.) jeweils 8 – 35 Pers.
10 WStd.
 - Theater Werner Hahn Proben zweimal wöchentlich
vom 22.10.14 - 25.04.2015
sowie 4 Aufführungen Theater Werner Hahn jeweils 20 - 25 Pers.
360 Pers. insgesamt
 - 9 x Schülerseminare Suchtprävention in Zusammenarbeit
mit dem Suchthilfezentrum. (inkl. Schülercafé) ges. = 380 Pers.
 - Sprachheilpädagogischer Unterricht im Auftrag
des Kreises (Fb Gesundheit & Soziales), (3 Tage/Woche) ges. = 16 W. Std.
- 3 x Gender-Seminare in Kooperation mit der Schulsozialarbeit
- 4 x Willkommenscafe im Jugendzentrum

7.6 Nutzung des Jugendzentrums durch (freie) Träger, Gruppierungen und Ausschüsse

Freien Trägern, Familien, Vereinen und Ad-hoc-Gruppen sollen die Räumlichkeiten zur Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Die Vielfältigkeit der Nutzergruppen soll durch diese Auflistung dargestellt werden.

- 1-2 mal die Woche Nutzung des Sportraumes durch die Hort-Kinder
- 1 x die Woche, Nutzung Raum 3 durch den Jugendmigrationsdienst Gevelsberg
- 1 x Jugendzentrum als Wahlbüro
- 2 x Jahreshauptversammlung Kampfsportgruppe EN-Sued.
- 4 x Jugendhilfeausschuss
- 1 x Weihnachts-Pakete packen (Arbeitsgemeinschaft fr. Wohlfahrtspflege)
- 2 x wöchentlich Tanzgruppen: indische Tänzer / Rote Erde Tanzgruppe

- 5 x wöchentlich verschiedene Theatergruppen (Proben und Aufführungen)
- 30 x (Schnuppertraining) für Besucher des JZ und Mitglieder des Sportvereins Kampfsportgemeinschaft EN-Sued
- 3 x Weihnachtsfeiern von Sportvereinen
- 1 x Weihnachtsfeier Hort
- 2 x Hort Generalproben im Saal
- 1 x DLRG-Feier im Saal mit Kindern
- 1 x Grillen mit der Kampfsportgemeinschaft EN-Sued
- 1 x Jugendpflegerbesprechung EN-Kreis
- 5 x Seminar- und Versammlungsraum für Ferienfreizeit - Vor- und Nachbereitung - des Jugendamtes
- 3 x AG 78 bzw. Untergruppen
- Familienfeiern (siehe auch unter Geburtstagsvermietungen)
- Vereinsaktivitäten von Hilfsorganisationen und kirchlichen Trägern auf der Kegelbahn
- 1 x Rechnungsausschuss
- 2 x Stadtjugendring
- 1 x Sitzung der Sozialbezirke (ESD)

8. Fazit Jugendzentrum

Im Jahr 2015 stand die konzeptionelle Neubestimmung des Jugendzentrums im Fokus des pädagogischen Wirkens.

8.1. Konzeptionelle Arbeit

Durch räumliche, finanzielle und organisatorische Umstrukturierungen innerhalb der Stadt Schwelm ist es aktueller denn je, der Politik, dem eigenen Team und der Öffentlichkeit die Notwendigkeit des Teams „Prävention und Freizeit“ incl. Jugendzentrum, die Arbeitsstruktur des Teams nachhaltig und transparent zu verdeutlichen, auch um die Richtigkeit und Notwendigkeit des Standortes zu manifestieren.

Gegen Ende des Jahres 2015 wurde die überarbeitete Konzeption für das Jugendzentrum nahezu fertig, ebenso wie der umfassende Kinder und Jugendförderplan für die Stadt Schwelm.

Die entsprechende Jugendzentrums-Konzeption umfasst u.a. umfangreiche Informationen zu Zielen, Besuchergruppen, die Situation der Kinder und Jugendlichen in Schwelm und definiert dabei 12 Arbeitsfelder und entwickelt aus der umfangreichen, konzeptionellen Bestandsaufnahme und sozialräumlichen Verortung des Jugendzentrums

ebenfalls Impulse, um die pädagogische Arbeit weiter zu entwickeln für die weitere Zukunft.

8.2. Flüchtlingskrise und Turnhallensituation

Durch die Verstärkung und Zuspitzung der Flüchtlingskrise in der 2. Jahreshälfte 2015 wurde es seitens der Verwaltung und Politik notwendig, die Turnhalle Kaiserstrasse/Markgrafenstrasse in eine Flüchtlingsunterkunft umzuwandeln.

Das Jugendzentrum hatte bis Anfang Dezember 2015 fortlaufend drei Sporteinheiten in dieser extrem naheliegenden Turnhalle, sowie eine Einheit in Kooperation mit der Kampfsportgemeinschaft EN-Sued (Parkouring-Angebot).

Die entsprechenden Sporteinheiten wurden 1:1 in der Turnhalle Westfalendamm untergebracht.

Diese sozialräumliche Umgestaltung wirkte sich auch auf die Nutzungszahlen dieser Sporteinheiten aus. So konnte das *Fußballangebot für Jugendliche* quantitativ scheinbar auf stabilen Niveau gehalten werden am Standort Westfalendamm, da die Zielgruppe (männliche Jugendliche von 14-27 Jahren) relativ mobil organisiert ist.

Zusätzlich konnten jugendliche Flüchtlinge gewonnen werden für dieses Angebot.

Für 2016 ist geplant, dieses Angebot in die Turnhalle der Realschule zu verlagern, welche fußläufig noch besser gelegen ist vom Jugendzentrum.

Schwieriger gestaltet sich die Fortführung dieser Angebote im *Kinderbereich* (Fußball für Jungen 6-14 Jahre) und beim Mädchensportangebot (6-14 Jahre), da die Kinder des Jugendzentrums die Westfalendammhalle fußläufig schwieriger erreichen und Kinder dieser Altersklasse generell gesehen nicht so mobil sind.

Als ein möglicher Ansatz wurden Kinder persönlich zur Westfalendammhalle gebracht von Jugendzentrums-Mitarbeitern bzw. der mobilen Arbeit.

Trotzdem sanken hier die Teilnehmerzahlen. Oftmals wurde der Saal des Jugendzentrums kurzfristig und spontan genutzt, um hier dem heißbegehrten Bedürfnis nach Fußball (lediglich mit einem Softball und kleinerer Räumlichkeit) nachzukommen.

Für 2016 ist angedacht, diese 2 Kinder-Angebote in die Turnhalle Nordstadt zu verlagern, um diese an die dort befindliche Betreuung der offenen Ganztagschule indirekt anzubinden nach deren Öffnungszeiten bzw. dort die Werbetrommel für dieses Angebot zu rühren und somit auch dezentral Kinder an das Jugendzentrum bzw. dieses spezielle Angebot zu binden. Der entsprechende Kontakt wurde schon hergestellt.

Die angrenzende, nunmehr belegte Turnhalle Markgrafenstraße wurde durch das Jugendzentrums-Team zeitweilig aufgesucht und es wurde kontinuierlich immer wieder auf die Jugendzentrums-Angebote hingewiesen und die Kinder und Jugendliche in Angebote eingebunden. Die sprachliche Verständigung gestaltete sich dabei auch mit Hilfe des Einsatzes von modernen Apps und Übersetzungsprogrammen oftmals schwierig.

Die Einhaltung notwendiger Altersvorgaben (Jugendzentrums-Besuch ab 6 Jahren) sowie die Verdeutlichung von Öffnungszeiten konnten oftmals nur mit sehr viel Einsatz erreicht werden.

8.3. Allgemeinere Entwicklungen

Gegen Ende des Jahres 2015 wurde im Jugendzentrum Wireless LAN installiert über den Anbieter Freifunk. Viele Jugendliche und Kinder hatten diesen Wunsch in der

Vergangenheit geäußert und mit der entsprechenden Installation wurde diesem Wunsch Rechnung getragen.

Das Jugendzentrum registrierte bei vielen älteren Stammesbesuchern im Jugendbereich zunehmend den Trend, das Haus schon im Nachmittags-Bereich ab 15 Uhr aufsuchen zu wollen. Bis jetzt ist dies lediglich am Mittwoch möglich. Zeitweilig wurden „vertretbare“ Ausnahmen gemacht von dieser Regelung. Bezüglich dieser Entwicklung muss 2016 gegebenenfalls nachgebessert werden. Problematisch könnten dabei auftretende indirekte Konflikte (Stichwort Verdrängung) mit jüngeren Besuchern sein.

Die Etablierung eines Konsolen-Tages (Playstation 4) am donnerstags ab 18:30 Uhr fand bei den Jugendlichen Besuchern regen Zuspruch.

Gegen Ende des Jahres äußerten mehrere Jugendliche den Wunsch nach der Durchführung eines Dj-Kurses. Diesem Wunsch soll im Jahr 2016 entsprochen werden.

Anfang des Jahres wurde zusätzlich ein Theaterstück von Werner Hahn „Hart an der B7“ im Jugendzentrum in Kooperation mit Schülern der Gustav-Heinemann-Schule engagiert eingeübt und aufgeführt.

Dieses erfolgreiche durchgeführte Projekt führte zu einer sehr hohen räumlichen Auslastung im Jugendzentrum, weil zeitgleich andere langjährig etablierte Gruppen ebenfalls schon das Haus parallel nutzten.

Durch diese hohe, nicht immer reibungslose räumliche Auslastung, resultierte Ende des Jahres 2015 eine räumliche Neugestaltung der hinteren Gruppenräume, um hohe Auslastungsspitzen besser abfedern zu können und um die Räume effektiver zu nutzen.

8.4. Fazit für die mobile, sowie aufsuchende Arbeit

Für das Jahr 2016 ist die Fortführung der Streetwork-Gänge ebenso geplant, wie die Durchführung von Spielplatzaktionen – sowohl regelmäßig als auch in Form von Einzelaktivitäten. Es bleibt weiterhin Ziel, die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit zeitlich, räumlich und inhaltlich, d.h. von der Art des pädagogischen Zugangs und der angewandten Arbeitsformen, noch weiter zu flexibilisieren, um somit noch mehr und intensiver Kinder und Jugendliche erreichen zu können und dadurch als Gesprächs-, Freizeitgestaltungs-, Hilfs- und Beziehungsangebot noch präsenter zu sein. Dem Team der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit kommt hierbei eine „Scharnierfunktion“ zu, d.h. basierend auf guter Vernetzung sollen für die nachfragenden Kindern und Jugendlichen passgenaue Angebote vorgehalten werden.

Hervorzuheben ist die Wichtigkeit, auf neue Entwicklungen schnell reagieren zu können. Hierzu zählen u.a. Themen wie Radikalisierung oder die Flüchtlingsthematik ebenso wie der sich stetig ändernde Bereich des Suchtverhaltens im Rahmen von Streetwork-Gängen.

Zunehmend nötig wird zudem eine parteiergreifende, moderierende Tätigkeit hinsichtlich der Vermeidung bzw. der Bearbeitung auftretender Interessen-Konflikte. Hier spielt der Gedanke der Partizipation als Zugangsmöglichkeit eine entscheidende Rolle.

Auch die Zusammenarbeit über Orts- und Kreisgrenzen hinaus sollen beibehalten und kontinuierlich sowie projektbezogen intensiviert werden. Enge Absprache und Kooperation findet u.a. mit dem Jugendzentrum, den weiteren Trägern offener Jugendarbeit in Schwelm und dem Projekt „Jugend stärken im Quartier“ statt.